

Wärmemasterplan für die Stadt Mainz

Ziele



- Die Stadt Mainz hat im Energiekonzept „Mainz 2005-2015“ konkrete Klimaschutzziele ausgewiesen:
 - die endenergiebedingten CO₂-Emissionen sollen alle 5 Jahre um 10 % reduziert werden
 - die Pro-Kopf-Emissionen sollen sich gegenüber dem Jahr 1990 bis 2030 halbieren
 - der Endenergieverbrauch soll sich in allen Sektoren um 1 % pro Jahr verringern.
- Diese Ziele wurden im Klimaschutzbericht 2013 noch einmal bestätigt.
- Das Energiekonzept zeigt auch, dass insbesondere im Bereich der Wärme hohe Einsparpotenziale vorhanden sind.

Vorgehensweise



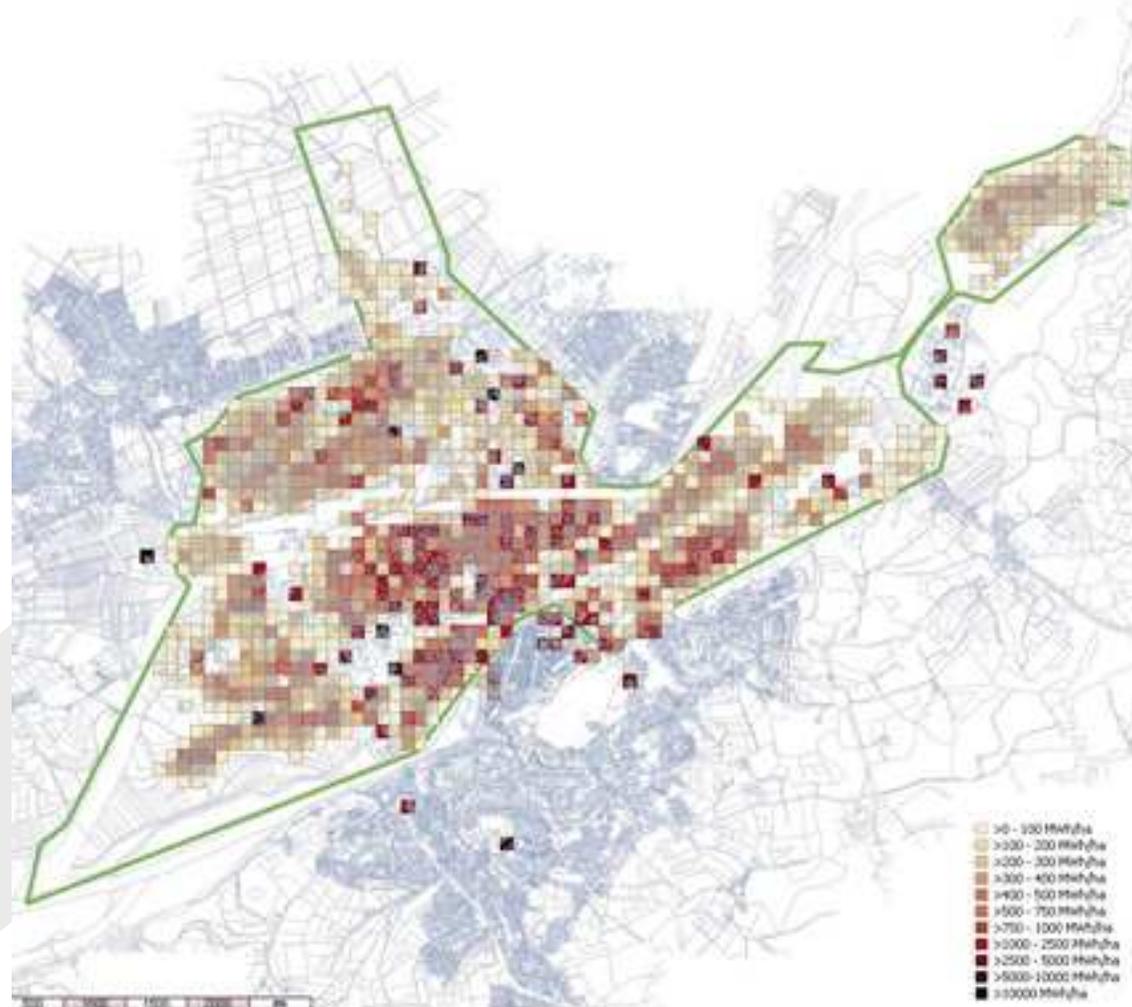
- Um die Potenziale im Wärmebereich identifizieren und schließlich auch heben zu können, lässt Thermago GmbH als 100%-ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Mainz einen Maßnahmenplan zur Entwicklung einer nachhaltigen Wärmeversorgungsstruktur von GEF Ingenieur AG erarbeiten.
- Projektbeteiligte sind neben der Thermago auch die Unternehmensgruppe der SWM und die Landeshauptstadt Mainz, sowie die Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz, die das Projekt aus Fördermitteln finanziert.
- Die Wärmebedarfsstruktur wird in einem Kataster visualisiert. Somit kann eine auf Langfristigkeit ausgelegte Zielnetzplanung erfolgen.
- Maßgabe hierfür ist die Sinnhaftigkeit im Hinblick auf die Erreichung der Klimaschutzziele, die Attraktivität für die Kunden und die Wirtschaftlichkeit der Projekte für den Lieferanten.

Vorgehensweise



- Die Fertigstellung der Maßnahmenentwicklung wird im 3. Quartal 2014 erfolgen.
- Im Stadtgebiet konnten jedoch drei Gebiete identifiziert werden, bei denen technische und wirtschaftliche Aspekte eine akute Untersuchung der Wärmeversorgung notwendig machen:
 - Berliner Siedlung → Auslaufen langfristiger Lieferverträge und Sanierungsbedarf der bestehenden Versorgungsstruktur
 - Lerchenberg → Auslaufen des Konzessionsvertrages und Abgleich des Berichts „Energetische Stadtsanierung – Integriertes Quartierskonzept Mainz-Lerchenberg“
 - Heilig-Kreuz-Areal → Entwicklung eines Energiekonzeptes im Rahmen der städtebaulichen Erschließung
- Diese drei Gebiete werden zunächst gesondert analysiert und anschließend in das Gesamtkonzept einfließen. Hierbei erfolgt die Umsetzung phasenweise:
 1. Ermittlung des Ist-Zustandes
 2. Potenzialanalyse
 3. Maßnahmenentwicklung
 4. Handlungsempfehlung mit Umsetzungszeiträumen / zeitlicher Staffelung

Beispielhaftes Wärmekataster



Wärmedichtekarte Landshut

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!